

**Postulat Schmid-St.Gallen / Blumer-Gossau / Cozzio-Uzwil (25 Mitunterzeichnende):
«Förderung von Pflanzenkohle als Beitrag gegen den Klimawandel**

Unter Pflanzenkohle versteht man eine spezielle Art «Holzkohle», die aus unbehandeltem Restholz bei sehr hohen Temperaturen und ohne Sauerstoff gebrannt wird (Pyrolyse). Bei der Herstellung von Pflanzenkohle wird rund die Hälfte des gespeicherten Kohlenstoffs im Holz als CO₂ wieder frei, dieses heisse Gas kann als Fernwärme genutzt werden. Die andere Hälfte wird in der Pflanzenkohle über Jahrhunderte gespeichert. Pflanzenkohle funktioniert also als CO₂-Senke.

Dieses Verfahren hat sehr viel Potenzial für die Landwirtschaft und zur Bekämpfung der Klimaerwärmung. Das zeigt sich auch daran, dass das Bundesamt für Energie (BFE) den Watt d'Or 2022 Kategorie Erneuerbare Energien im Januar 2022 an die Zuger Firma Verora AG, die seit 10 Jahren erfolgreich an der Produktion von Pflanzenkohle gearbeitet hat und heute eine eigene zuverlässig funktionierende Pyrolyseanlage betreibt, vergeben hat. Überreicht wurde der Preis von der Präsidentin der Jury, Nationalrätin Susanne Vincenz-Stauffacher (FDP).

Pflanzenkohle hat eine sehr grosse Oberfläche und eine poröse Struktur. Sie wirkt wie ein Schwamm. Sie kann sehr verschieden eingesetzt werden:

- Als Futtermittelzusatz bei Kühen wird deren Verdauung unterstützt (z.B. Verhinderung von Durchfall), Giftstoffe werden gebunden und die Entstehung von Klimagasen reduziert.
- Als Zugabe zur Stalleinstreu oder zur Gülle bindet sie flüssige Nährstoffe und vermindert dadurch die lästigen Geruchsemissionen.
- Im Kompost beschleunigt sie die Verrottung, bindet den Stickstoff und reduziert ebenfalls die Geruchsemissionen.
- Zur Bodenverbesserung eignet sich Pflanzenkohle ebenfalls, denn sie bindet Wasser und Nährstoffe und hilft, dass die Pflanzen Trockenperioden besser überstehen können, und sie verbessert die Durchlüftung der Böden.
- Nutzung von überschüssigen lokalen Rohstoffen wie Sturmholz, Baumschnitt und von anderem Restholz. Wichtig ist, dass das Holz naturbelassen ist.

Zusammenfassend hat Pflanzenkohle ein grosses Potenzial für die Land- und Forstwirtschaft und bindet gleichzeitig noch CO₂ über Jahrhunderte. Die Produktion von Pflanzenkohle muss aber unter kontrollierten Bedingungen stattfinden, sodass der Ausstoss von Abgasen vermieden werden kann. Der Kanton St.Gallen hat mit diesem zukunftssträchtigen Verfahren bzw. Produkt die Chance, Vorbildfunktion und Vorreiterstellung zu erlangen.

Die Regierung wird eingeladen, dem Kantonsrat einen Bericht zu unterbreiten, der Vor- und Nachteile sowie mögliche Massnahmen zur Förderung von Pflanzenkohle im Kanton St.Gallen aufzeigt. Der Bericht soll insbesondere zeigen, welchen Nutzen das dem Kanton bringen könnte und wie Land- und Forstwirtschaft in das Projekt Pflanzenkohle eingebunden werden können und wie bedeutend die CO₂-Senke im Kanton St.Gallen sein könnte.»

15. Februar 2022

Schmid-St.Gallen
Blumer-Gossau
Cozzio-Uzwil

Baumgartner-Flawil, Benz-St.Gallen, Bisig-Rapperswil-Jona, Bosshard-St.Gallen, Chandiramani-Rapperswil-Jona, Egli-Wil, Freund-Eichberg, Gähwiler-Buchs, Hasler-Balgach, Hüppi-Gommiswald, Jans-St.Gallen, Krempf-Gnädinger-Goldach, Losa-Mörschwil, Monstein-St.Gallen, Noger-St.Gallen, Oppliger-Sennwald, Pool-Uznach, Sailer-Wildhaus-Alt St.Johann, Scherrer-Degersheim, Schöb-Thal, Schulthess-Grabs, Sennhauser-Wil, Surber-St.Gallen, Thurnherr-Wattwil, Zschokke-Rapperswil-Jona